



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

18. Sonntag nach Trinitatis

11. Oktober 2020

Die güldne Sonne EG 449, 1.3.8

1. Die güldne Sonne / voll Freud und Wonne / bringt unsern Grenzen / mit ihrem Glänzen / ein herzerfrischendes, liebliches Licht. / Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder; / aber nun steh ich, / bin munter und fröhlich, / schaue den Himmel mit meinem Gesicht.
3. Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen / Güter und Gaben; / was wir nur haben, / alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! / Die besten Güter sind unsre Gemüter; / dankbare Lieder / sind Weihrauch und Widder, / an welchen er sich am meisten ergötzt.
2. Alles vergehet, / Gott aber stehet / ohn alles Wanken; / seine Gedanken, / sein Wort und Wille hat ewigen Grund. / Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden, / heilen im Herzen / die tödlichen Schmerzen, / halten uns zeitlich und ewig gesund.

A vertical decorative border on the left side of the page, featuring a stained glass design with various colors including blue, red, purple, green, and white, separated by black lines.

VOTUM und BEGRÜSSUNG

Gottes Wille für die Welt schenkt Menschen Hoffnung.
Jesus hat mit seiner Botschaft Menschen befreit zu echter
Gemeinschaft und Leben in Frieden und Gerechtigkeit.

Manchmal ist es aber gar nicht so leicht, herauszufinden,
was Gottes Wille für die Welt ist.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur
Leseandacht derer, die mit diesen Texten zu Hause feiern.

Gottesdienst in Corona-Zeiten ist anders.

Wir singen, aber mit Mundschutz, wir halten Abstand, und wir
halten uns kurz.

Gottesdienst ist anders, aber dennoch feiern wir:

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

GEBET

Guter Gott,
in den Stimmen der Welt, den Stimmen der Zeit
suche ich nach der Stimme, die zählt.
Wo ist dein Wort, das mir den Weg zum Leben weist?
Wie spüre ich, worum es wirklich geht,
im Inneren des Seins
und in der Gemeinschaft der Menschen?

Du, Gott, schenkst dein Wort und deinen Geist.
Sei heute bei uns in diesem Gottesdienst.
Lass mich deine Nähe spüren,
dein Wort verstehen,
neu anknüpfen an dir,

jeden Atemzug meines Lebens aus deiner Kraft füllen
und beschwingt damit ins Leben gehen.

Amen.

Biblische LESUNG

Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete,
ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern.

Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest:

Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen,
dass wir's hören und tun?

Es ist auch nicht jenseits des Meeres,
dass du sagen müsstest:

Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen,
dass wir's hören und tun?

Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust.

(5. Mose 30, 11 - 14)


ANSPRACHE

Heute ist Simcha Thora.

Ein jüdischer Feiertag, an dem in der Synagoge die Thora –
die jüdische Bibel – nicht nur vorgelesen, sondern auch in
einer Prozession umhergetragen wird.

Jüdinnen und Juden feiern darin ihre Überlieferungen, die die
Geschichte ihres Volkes mit Gott durch die Zeiten beschreibt.
Die Thora ist für sie Wegweisung, ist Bericht der Vorfahren
über ihren Glauben, ist Anknüpfungspunkt für Jüdinnen und
Juden, um ihren eigenen heutigen Glauben zu leben.





Sie lesen die Thora, studieren sie im Lauf ihres Lebens zusammen mit den verschiedenen Auslegungen im Talmud, die in den Jahrhunderten dazu von Rabbinern erschienen sind.

Das Wort Gottes regt sie zur täglichen Auseinandersetzung an und wird im Laufe des Lebens in ganz verschiedenen Phasen mal mehr und mal weniger nah und direkt Auswirkungen auf ihr Leben haben. Und natürlich variiert auch die Intensität, je nachdem, wie religiös ein Jude oder eine Jüdin ist und lebt.

Für uns Christinnen und Christen ist die jüdische Thora Teil unserer Bibel. Und gleichzeitig ist uns die Auseinandersetzung mit den Weisungen, mit den Gesetzen, die in dieser Thora stehen, auch fremd geworden.

Sicher, die zehn Gebote lernen Kinder in der Schule im Religionsunterricht und die Konfis in ihrem Konfi-Jahr. Und auch manchen Erwachsenen sind sie als Grundlage für ihre Lebensentscheidungen wichtig.

Manche Lehrmaterialien halten als Einstieg für die 10 Gebote als Einheit in Schule oder Konfiarbeit Bilder und Beschreibungen bereit, wie es wäre, wenn es keine Regeln gäbe. Schnell kommen Kinder und Jugendliche zu dem Schluss, dass sie zwar manche Regeln doof finden oder sie gerne verändern würden, dass es aber ohne Regeln weder Spaß machen würde, Fußball zu spielen, noch zusammen unterwegs zu sein.

Ich verwende gerne das Bild des Zaunes. Auf jedem Zaunpfahl steht ein „Du sollst nicht“ oder „du darfst nicht“ als Verbot. Wenn ich den Zaunpfahl um 90 Grad zur Seite drehe, dann entsteht daraus ein Wegweiser mit Pfeilen.

Aus den Verboten könnten Gebote werden „du sollst“ und sogar „du darfst“.

Mit manchen Jugendlichen habe ich schon die zehn Gebote als Wegweisung umgeschrieben, um sie als Richtungspfeile für ein gutes Leben zu verstehen.

Im Predigttext für den heutigen Sonntag steht Mose kurz vor seinem nahenden Tod. Er spürt, dass das Volk Israel ohne ihn weiterziehen wird. Er hatte mit ihnen den Weg aus Ägypten begonnen. Aber nun muss er die Führung an Josua übergeben. Er wird nicht mit ihnen ankommen.

Und in dieser Situation spricht er zum Volk – er hinterlässt ihnen seinen Glauben und sein Vertrauen auf Gottes führende und helfende Kraft.

Mose versichert ihnen, dass sie das Wissen, was gut ist und welche Regeln dem guten Leben dienen, in sich tragen:

*Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete,
ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern.*

Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest:

*Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen,
dass wir's hören und tun?*

*Es ist auch nicht jenseits des Meeres,
dass du sagen müsstest:*

*Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen,
dass wir's hören und tun?*

***Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust.***


Hier wird eine Hymne auf die Intuition gehalten.

In meinem weisen Alter von Mitte 40 gebe ich zu, dass mir das gefällt. Ich vertraue immer mehr darauf, auf meine innere Stimme zu hören. Ich suche im inneren Zwiegespräch mit Gott danach, worum es eigentlich geht, wohin mein Weg mich führt und welche Entscheidungen ich treffen will.

Und dennoch bin ich damit auch vorsichtig.

Denn gerade im Moment – wenn ich sehe, wie viele Menschen nach innen hören, vielleicht mehr als Fakten zu recherchieren, dann sehe ich, wie die innere Stimme auch aus





Angst oder einseitiger Betonung der eigenen Wirklichkeit dem Leben und der Vielfalt von uns Menschen eben nicht mehr gerecht wird.

Und dann bleibt wieder die Frage:
Wo ist der Maßstab?

Wonach kann ich mich richten oder woran können wir, wenn wir gemeinsam nach dem besten Weg suchen, uns richten?
Was ist Gottes Wille für unsere Welt?

Jesus hat die Gesetze der jüdischen Thora in seiner Zeit ins Verhältnis gesetzt und damals schon relativiert mit seinem „Das Gesetz ist für den Menschen da und nicht der Mensch für das Gesetz“.

Und doch hat er auch eine Hilfe zur Auslegung gegeben:
Das Doppelgebot der Liebe. Das ist das höchste Gebot, hat er gesagt. Daran muss sich alles messen. Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, außerdem deine Nächsten wie dich selbst.

Die Haltung der Liebe ist zentral. Und die Sorge für Andere. Die Haltung der Liebe hilft auch bei unterschiedlichen Meinungen. Auszuhalten. Gemeinsam nach dem besten Weg für alle zu suchen.

Du hast es im Herzen, sagt Mose.

Spür da hinein.

Und spür nicht nur für dich.

Sondern auch für die, die vielleicht ganz anders leben als du.
Kommen Sie auch noch zu ihrem Recht, zu gutem Leben?

**Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust.**

Ja, dann tue. Handle. Mach Fehler. Prüfe erneut.

Ja, Mensch, lebe. Gott sei mit dir.

Amen.

FÜRBITTGEBET & VATER UNSER

Guter Gott,
du hast uns dein Wort gegeben,
dass wir danach handeln.
Zur Liebe hast du uns berufen.
Zur Liebe für uns selbst und füreinander.
Offene Herzen, Augen und Arme
sind die Zeichen deines Wortes.


Manchmal erleben wir das Gegenteil.
Offenheit fällt dann schwer
und die Meinungen und Bedürfnisse gehen zu weit
auseinander.
Und selbst die, die wir lieben, verletzen wir.

Guter Gott, wir bitten dich
für uns und für die Welt um deinen Geist.
Schenke Geduld, aufeinander zu hören.
Schenke Neugier, die Sicht der Anderen zu verstehen.
Schenke Weitsicht, Unterschiede auszuhalten.

Wir bitten dich für diejenigen,
die sich um Andere kümmern –
in ihrem Beruf oder im Ehrenamt.
Schenke ihnen Kraft und Liebe als Haltung,
aus der sie geben können und auch zurückbekommen.

Wir bitten dich für diejenigen,
die wichtige Entscheidungen treffen für unsere Gesellschaft
und für die globale Entwicklung.
Schenke ihnen Menschenfreundlichkeit
und den Willen, dem Frieden und der Gerechtigkeit für alle
zu dienen.





Guter Gott,
wir bitten dich für uns als Gemeinde
und Gemeinschaft deiner Kirche.
Schenke uns Leichtigkeit und Verbundenheit.
Verbinde uns in dir.
Und gemeinsam beten wir zum Erleben der Verbundenheit mit
Jesu Worten:
Vater Unser im Himmel...

Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **à dieu – Ökumenische Abendandacht** heute Abend um 17.30 Uhr in der Feldbergkirche
- **Meditationsgruppe** am Montag 18.30 Uhr im Gemeindehaus
- **Krabbelgruppe** mit Schutzkonzept, Dienstag, 9.30 – 11 Uhr
- **Chorsingen** Dienstag, 19.30 Uhr in der Kirche
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee, 17 – 19 Uhr**
- **Gottesdienst am 18. 10.** um **9.30 Uhr** in **Titisee** in der **Bärenhofkapelle** und um **10.30 Uhr** in der **Ev. Kirche Hinterzarten** mit Pfarrerin Ulrike Bruinings
- **Vorankündigung: der Dichter Christian Morgenstern im Lied ein Liederabend** mit **Dorothea Rieger** und **Anna Panagopoulos** am Sonntag, **25. Oktober** um 17 Uhr in der Ev. Kirche Hinterzarten